



# Auf dem Weg ins smart warehouse

Software ist schlau, Stahl ist „dumm“: Die Bedeutung von Logistiksoftware wächst, da ist sich die Branche einig. materialfluss fragte bei wichtigen Softwareunternehmen nach, was ein modernes WMS vorweisen muss, um state-of-the-art zu sein. Und natürlich, wo die Reise hingehet in 2019. Die ausführlichen Statements erscheinen hier stark gekürzt, die Langfassungen finden Sie unter [www.materialfluss.de/software-und-identsysteme.htm](http://www.materialfluss.de/software-und-identsysteme.htm).

## ZWEI FRAGEN AN FRANK BENNEMANN,

### Softwareentwicklung, Klinkhammer Group



Foto/Illustration: Klinkhammer

**materialfluss:** Was sind die Key-Features für ein modernes Warehouse-Management-System?

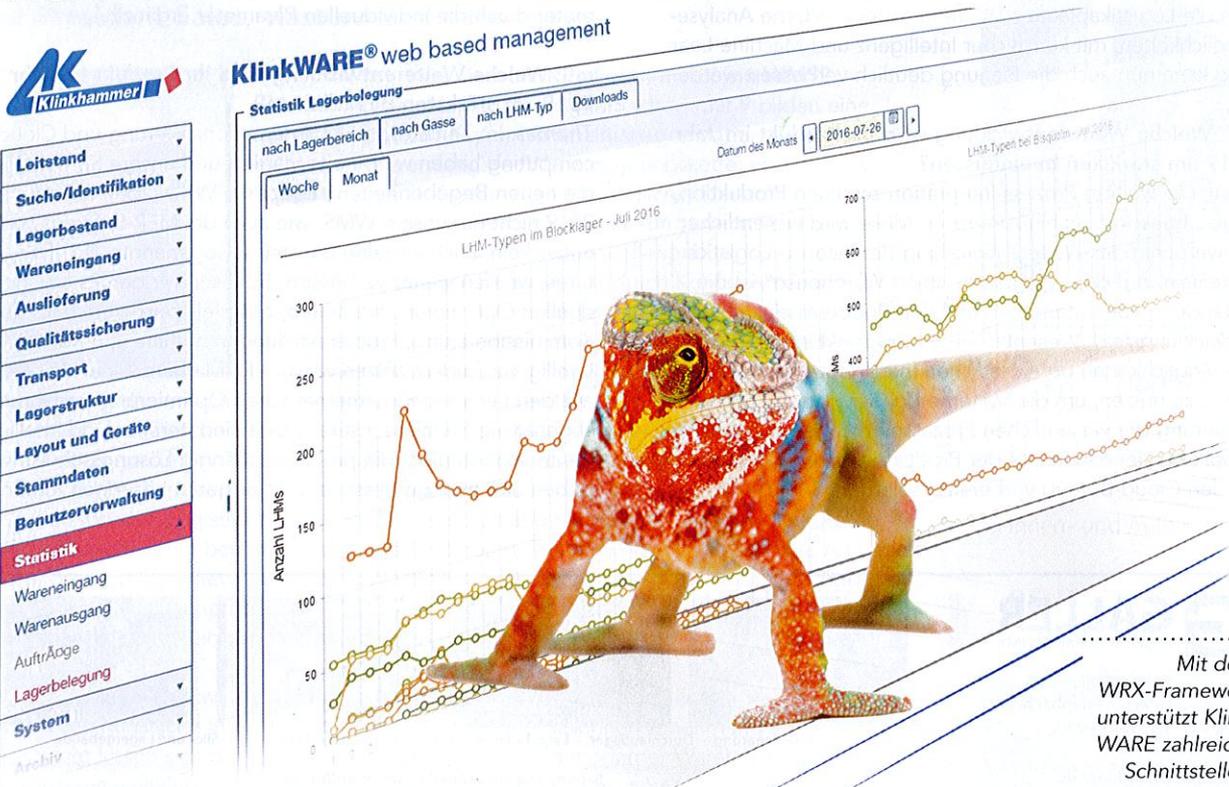
**Frank Bennemann:** Die Zukunftssicherheit steht an erster Stelle, um eine langfristige Investition der Kunden zu gewährleisten. Ob ein WMS „future-proof“ ist, entscheiden Plattform, Architektur und Schnittstellen. KlinkWARE basiert auf .NET, das sich stetig weiterentwickelt. Die

Architektur ist auf Austauschbarkeit und Erweiterbarkeit ausgelegt. Mit unserem WRX-Framework unterstützen wir

fast jede Schnittstelle. Aufgrund dieser Eigenschaften ist KlinkWARE in der Lage, jeglicher technologischen Entwicklung zu folgen und sie zu integrieren, ob es sich um Smart-Phone, Shuttle oder In-Memory-Datenbank handelt.

**mfl:** Welche inhaltliche oder technische Weiterentwicklung in der Programmierung/neue Ansätze werden ihr Produkt im Jahr 2019 am stärksten beeinflussen?

**Bennemann:** Inhaltlich werden wir uns mit Datenanalysen beschäftigen. Technologisch möchten wir die Smart-Phone-Welt weiter erobern und mobile Anwendungen für die audio-visuelle Benutzerführung bei der Kommissionierung und Einlagerung anbieten. Dies bringt den Kunden entscheidende Kosten- und Flexibilitätsvorteile.



Mit dem WRX-Framework unterstützt KlinkWARE zahlreiche Schnittstellen.